



Im engen Stadtverkehr zeigt der PC 80 seine wahre Größe – ohne überstehende Kanten am Aufbau kommt man überall durch.

KEP-Transporter PC 80

Im Sommer kommt die Post

Was sind eigentlich die Besonderheiten bei einem Fahrzeug für Paket-Zusteller? Der KFZ-Anzeiger wollte es genauer wissen und ging mit einem KEP-Fahrzeug des Bielefelder Fahrzeugspezialisten Sommer auf Tour.

In aller Herrgottsfrühe geht es schon los, denn das KEP-Fahrzeug muss zunächst rückwärts an die Rampe gefahren werden, um seine Fracht aufnehmen zu können. Bereits beim Anfahren an die Rampe – im Dunkeln – machen sich die Federbügel im Heckbereich des Fahrzeugs direkt bezahlt. Wenn es schnell gehen muss und es an Erfahrung oder Übersicht mangelt, kann es nämlich schon mal vorkommen, dass man unsanft aneckt. Bei Sommer aber kein Problem –

die Federbügel schlucken einiges an Energie, bevor der Aufbau beschädigt wird.

Aber was ist das eigentlich wieder für eine Abkürzung – KEP? Ein Wort aus dem englischen, das einfach eingedeutscht und zu unserem multikulturellen Sprachschatz hinzugefügt wurde? Nein, KEP steht für Kurier, Express und Paket. KEP-Fahrzeuge sind also Transportfahrzeuge, die jeden Tag unsere Post, Pakete oder anderes Stückgut durch die Lande fahren – die hat jeder schon ein-

mal gesehen – mal in braun, mal weiß oder gelb.

Vor der Verladung des Frachtguts wurde bereits ein enormer logistischer Aufwand betrieben, damit die richtigen Sendungen auch den dafür vorgesehenen Bestimmungsort erreichen. Aber nicht nur die Lagerlogistik muss heutzutage reibungslos funktionieren, auch die Auslieferung zum Kunden soll ohne Probleme und vor allem effektiv über die Bühne gehen.

Sommer bietet mittlerweile eine ganze Reihe von KEP-Fahrzeugen an. Auf der Basis des Mercedes-Benz Sprinter oder des immer noch sehr beliebten Vario sowie des Iveco Daily kann sich der Kunde das Fahrzeug seiner Wahl zusammenstellen lassen. Dabei kann er zwischen verschiedenen Gewichtsklassen, Aufbauvarianten und Motorisierungen wählen.

Uns steht ein Iveco Daily mit der Hausbezeichnung PC 80 zur Verfügung – nicht das neueste Fahrgestell des Daily, aber mit dem aktuellen Aufbau aus dem Hause Sommer. Angetrieben wird der PC 80 von einem 2,3-Liter-Turbodiesel mit manuellem Sechsganggetriebe – das Aggregat leistet 107 kW (140 PS) bei 3.700/min. So viel vorweg, die Motorleistung ist mehr als ausreichend, sowohl im Stadtverkehr, über Land und auch bei anspruchsvollen Steigungen sind reichlich Reserven vorhanden.

Im Einsatz erweist sich das Gesamtkonzept als recht stabil und agil. Rund um Bielefeld hatten wir schließlich zahlreiche Möglichkeiten, das Fahrzeug auf Herz und Nieren zu prüfen. Enge Gassen in der Altstadt, steile Anstiege hinauf zur Sparenburg und längere Verbindungsstraßen zu den nächstgelegenen Orten der Umgebung. Aber während der Fahrt entweicht dem Paketer nicht ein unge-



(von links nach rechts)

Die Elektronik auf der Mittelkonsole registriert den Sender am Handgelenk des Fahrers.

Leichte Pakete sind sicher in den Regalen aufgehoben.

Das Empfangsteil über dem Kotflügel erkennt den Sender – die Elektronik schließt die seitliche Schiebetür, stellt den Motor ab und verriegelt den Transporter.

Vor Inbetriebnahme des Fahrzeugs wird die Elektronik eingeschaltet. Sie übernimmt alle Funktionen, wenn der Fahrer das Fahrzeug verlässt oder betritt – der Zündschlüssel bleibt dabei stecken.



nun vor das Fahrzeug, kann man das Fahrgestell ja leicht als Iveco identifizieren – steht auch so im Kühlergrill. Aber die Frontscheibe kommt aus dem Ersatzteillager von Daimler-Chrysler – warum? Martin Haase, Marketing Manager bei Sommer, erklärt dazu Folgendes: „Anfangs hatten wir Probleme mit den Frontscheiben. Wir mussten unseren Aufbau praktisch um die Frontscheibe des jeweiligen Herstellers herum bauen und an-

Die Frontscheibe ist bei allen Fahrzeugen gleich und kommt aus dem Ersatzteillager von Mercedes-Benz.

passen. Das war dauerhaft zu teuer. Jetzt verwenden wir für alle Fahrzeuge, gleich welchen Herstellers, die gleiche Frontscheibe. Dazu setzten wir die Scheiben jetzt in einen speziellen Rahmen, um Schwingungen zu absorbieren und Brüche der Scheiben zu verhindern. Diese Lösung ist ein tragendes Element bei unseren Aufbauten, vor allem im vorderen Dachbereich erreichen wir dadurch mehr Stabilität und Flexibilität.“ Standardmäßig besteht das Dach des PC 80

wöhnliches Geräusch, lediglich die Kette für die Entriegelung des linken Hecktürfügels klappert ein wenig – dazu muss man allerdings erwähnen, dass der Fahrer-Innenraum oberhalb des Armaturenbretts ein komplett anderer Aufbau ist. Sommer „sägt“ praktisch die kompletten Fahrerhäuser der Hersteller auseinander und verbaut dann seine Eigenkonstruktion.

Als Aufbau, 4.800 mm lang und jeweils 2.220 mm breit und hoch, kommt eine Aluminium-Konstruktion zum Tragen. Sommer kombiniert hier reparaturfreundliche Strangpressprofile mit feuerverzinkten Stahlteilen der Rahmenkonstruktion. Die Karosserie wird in Vollaluminium-Nietbauweise mit zähelastischer Verbindung zum Fahrerhaus zusammengesetzt. Das Resultat: Ein extrem leichter Aufbau mit hoher Stabilität und einem maximalen Ladevolumen von 23,5 m³. Bei einem zulässigen Gesamtgewicht von 6,5 t kann der Transporter so immer noch 3.250 kg Nutzlast aufnehmen.

Eine weitere Besonderheit ist die Frontscheibe des PC 80. Stellt man sich



Die Federbügel am Heck des Fahrzeugs – schützen die Aluminium-Trittplatte und den gesamten Aufbau vor kostspieligen Schäden.



Ganz deutlich zu erkennen: Die Profile am Außenrahmen schützen den leichten Aluminium-Aufbau bei möglicher „Feindberührung“.

aus Alu-Profilen mit einer einteiligen Dachhaut aus lichtdurchlässigem GFK – der Laderaum ist so immer optimal ausgeleuchtet. Der Kunde kann die Dachhaut aber auf Wunsch entweder aus beschichtetem Aluminium mit Lichtfeld oder mit Wärmeschutzlackierung, zur Reduzierung der Innentemperaturen im Aufbau, bestellen. Bei Bedarf kann der Fahrer zwei Neonleuchten unter dem Dach einschalten.

Der Frachtraum ist durch eine Schiebetür mit Verriegelung vom Fahrerplatz getrennt, ebenerdig und auch für großgewachsene Mitarbeiter aufrecht begehbar. Der Boden ist mit rutschfesten Alu-Blechen beschlagen, Warnaufkleber über dem Eingang zur Fahrerkabine und dem jeweiligen Ausstieg, an der Seite und am Heck, signalisieren, Vorsicht Kopf einziehen oder Achtung Stufe.

Die wertvolle Ware wird in seitlich angebrachten Regalen verstaut. Je nach Einsatzzweck, oder Größe der Postsendung, können die Regale bei Bedarf heruntergeklappt werden. Sommer hat dafür ein hochwertiges System entwickelt – eine durchdachte Patentlösung. Die Regale sind aus eloxiertem Aluminium-Profilen mit einer hohen Tragkraft gefertigt und

dreiteilig ausgeführt. Dadurch erreichen die Bielefelder die maximale Platzausnutzung, auch wenn ganz unterschiedliche Paketgrößen oder nicht stapelfähige Stückgüter transportiert werden sollen. Die Verarbeitung der Regale ist gut – sauber entgratet und fachgerecht zusammengebaut.

Im vorderen Bereich, direkt hinter dem Fahrerplatz, haben die Karosserie-Spezialisten eine kleine Nische für zwei Sackkarren mit Halterung vorgesehen. Bei Bedarf kann der Fahrer damit die schweren Pakete ohne Mühe aus dem Fahrzeug schaffen – während der Fahrt sind die Gegenstände optimal gegen umherschleudern gesichert.

Sicherheitstechnisch kommt besonders die Gestaltung der Laufwege für den

Easy going – durch eine raffinierte Bordelektronik werden dem Fahrer einige Handgriffe abgenommen – das spart viel Zeit und Geld.

Dazu bietet Sommer noch eine raffinierte Speziallösung – dafür trägt der Fahrer einen Transponder am Handgelenk. Verlässt dieser jetzt das Fahrzeug über die Seitentür, so wird der Vorgang durch eine Elektronik erfasst. Sofort wird der Motor abgestellt, die Seitentür geschlossen und das Fahrzeug von innen gegen unbefugten Zugriff verriegelt. Hat der Bote die Sendung überbracht und nähert sich wieder dem Fahrzeug, so wird das Sende-



(Bild links)

Weit ausladende Türflügel ermöglichen ein bequemes und schnelles Beladen durch die Hintertür.

Damit es schnell geht: Mittels Kette lassen sich die Verriegelungsbolzen oben und unten mit einem Ruck öffnen.

Fahrer zur Geltung. Über eine Schiebetür erreicht der Fahrer seinen Arbeitsplatz hinter dem Steuer. Beim Kunden angekommen, kann der Bote durch die Trenntüre in den Frachtraum gehen, die Ware aufnehmen und das Fahrzeug sicher über die rechte Seitentür verlassen.



signal des Transponders erneut erfasst, der Innenraum entriegelt, die Seitentür geöffnet und der Motor gestartet – das spart eine Menge Zeit.

Neben der Standard-Ausrüstung können die Kunden bei Sommer alle nur erdenklichen Extras bestellen – die Sonderwunschliste ist lang. Aber wirklich wichtige Extras sind beispielsweise ein zusätzlicher Weitwinkelspiegel, wenn es mal richtig eng wird und die überaus nützliche Rückfahrkamera. Letztere gibt dem Fahrer die Möglichkeit, über einen Monitor im Fahrerraum, den gesamten Heckbereich des Fahrzeugs einzusehen.

DIRK ODEBRECHT